



Für Frischlinge

BAYERISCHE ADVENTSBRÄUCHE

Die „staade“ Zeit hat begonnen, die Kerzen am Adventskranz brennen, und in der Küche duftet es weihnachtlich. Weihnachten ist das Fest der Familie – jeder feiert es ein klein bisschen anders, jeder hat seine eigene Tradition, wie der Heilige Abend und die Weihnachtszeit ablaufen. Doch woher stammen all die Bräuche und Traditionen rund um das Weihnachtsfest?

Der Barbaratag

Am 4. Dezember ist der Gedenktag der Heiligen Barbara. Nach einer alten christlichen Tradition werden an diesem Tag Zweige von einem Obstbaum, zum Beispiel von Kirsche, Apfel oder Schlehe abgezwickt und einen Tag lang in einen ungeheizten Raum gestellt. Am nächsten Tag werden die Zweige in ein warmes Zimmer geholt und täglich mit frischem Wasser versorgt. Am Heiligen Abend ist es soweit: Die Barbarazweige blühen!

Der Heilige Nikolaus

Am 6. Dezember feiern wir den Tag des Heiligen Nikolaus. Der Heilige Nikolaus – nicht zu verwechseln mit dem amerikanischen Weihnachtsmann, der statt des Christkinds kommt – ist an seinem festlichen Kirchengewand mit Bischofsmütze, genannt Mitra, und Bischofsstab zu erkennen. Er besucht mit seinem Gefährten Krampus die Kinder und beschenkt sie für ihre guten Taten oder ermahnt sie für die schlechten.

Der Krampus und die Perchten

Der Krampus ist der Begleiter des Heiligen Nikolaus. Während der Nikolaus die braven Kinder beschenkt, werden die unartigen vom Krampus bestraft. Die Figur des Krampus und die der Perchten haben sich im Laufe der Zeit vermischt. Die Perchten sind, ähnlich wie der Krampus, Schreckensgestalten, die aber nicht Kinder für ihre bösen Taten bestrafen, sondern die bösen Geister des Winters austreiben. Bis heute finden sich in der Nachweihnachtszeit an vielen Orten in Süddeutschland und in Österreich die Perchtenläufe, bei denen Menschen mit scheußlichen Masken durch die Straßen ziehen.

Rauhnächte

Als Rauhnächte werden die Nächte um den Jahreswechsel bezeichnet. Meist handelt es sich um die zwölf Tage vom Weihnachtstag (25. Dezember) bis zum Fest der Erscheinung des Herrn (6. Januar). Ihnen wird im Brauchtum besondere Bedeutung zugemessen. In diesen Nächten zogen sich nach altem Volksglauben die stürmischen Mächte der Winterzeit wieder zurück. In der letzten Rauhnacht, vom 5. auf den 6. Januar, werden an vielen Orten in Bayern und Österreich die Perchtenläufe abgehalten.

Sternsinger

Als Sternsinger bezeichnet man die als Heilige Drei Könige verkleideten Menschen, meist Kinder. Sie gehen in der Zeit vom 25. Dezember bis zum 6. Januar von Haus zu Haus, um dieses mit der Inschrift C M B und der jeweiligen Jahreszahl zu segnen. Gleichzeitig sammeln sie dabei Spenden für wohltätige Zwecke. Die Heiligen Drei Könige kommen aus dem Morgenland. Sie folgten dem hellsten Stern am Himmel und brachten dem Jesuskind, dem Christkind, die wertvollen Gaben Gold, Weihrauch und Myrrhe.